

beruflichen Betätigung wie an dem herrlichen Vermächtnis befähigt wird, das die großen Dichter und Denker, Forscher und Künstler unserem Volk und der Menschheit hinterlassen haben."⁴

In diesen Worten findet zugleich die kulturhistorische Mission der Arbeiterklasse beredten Ausdruck, die auch in der so erfolgreichen 35jährigen Entwicklung unserer DDR überzeugend demonstriert wurde.

Diese Kulturtagung der KPD hatte auch große Bedeutung für die Klärung kulturpolitischer Fragen im Vereinigungsprozeß der beiden Arbeiterparteien.

Auf dem Landesparteitag Sachsen der SPD vom 7.-9. Oktober 1945 in Freital hielt Arno Hennig das Referat zum Thema: "Sozialdemokratische Kulturpolitik."⁵

Ausgehend vom Kulturbegriff als "Gesamtbesitz eines Volkes an geistigen künstlerischen und moralischen Werten" und vom Gegensatz von Kultur und Zivilisation erklärte er, daß es der schicksalhafte Weg des deutschen Volkes im 19. Jahrhundert gewesen sei, der zur Aushöhlung und Verfälschung der Kultur und zur Zivilisation geführt habe. Darunter verstand Arno Hennig "Mechanisierung, Maschinendenken usw." das "nicht in den Bereich der menschlichen Seele gehört."⁶

Diese Problematik hat zwar in den vielschichtigen Diskussionen des Vereinigungsprozesses keine bestimmende Rolle gespielt. Aber unter Genossen, die unmittelbar mit kulturpolitischen Aufgaben befaßt waren, wurde viel darüber gesprochen. Auch aus solchem Grund erklärt sich, daß Anton Ackermann auf dieser Ta-

gung einen Kulturbegriff gebrauchte, der bei aller Notwendigkeit von Spezifizierungen und Korrekturen sowohl materielle als auch geistige Werte einbezog, also einen Gegensatz von Kultur und Zivilisation ausschloß.⁷ Hinzu kommt, daß A. Hennig den Zusammenhang von Faschismus und Monopolkapital völlig ignoriert. Wörtlich heißt es bei ihm: "Was war das Wesen des Faschismus? Faschismus war der Wille zur Gewalt, war die Machtvergötterung..."⁸

Angesichts der Behauptung Hennigs, daß mechanisches, zweckgerichtetes Denken die Kultur "ausgehöhlt und umgefälscht" habe, wird die von der Kulturtagung der KPD vorgenommene Erklärung von Denk- und Verhaltensweisen des größten Teiles der deutschen Intelligenz umso einleuchtender. Und aus einer Charakteristik des Wesens des Faschismus, wie sie A. Hennig damals gebrauchte, ergab sich logisch eine Gleichstellung von Antifaschismus und Antigewalt.

Daß die antifaschistisch-demokratische Erneuerung der Kultur, die ja auf der Tagesordnung stand, damit nicht bewerkstelligt werden konnte, brauche ich nicht zu beweisen. Umso deutlicher wird, daß eine antifaschistische-demokratische Erneuerung der Kultur, die auch den Weg

⁴ "Deutsche Volkszeitung", Berlin 5. Febr. 1946

⁵ Protokoll vom Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands - Landesgruppe Sachsen, Verlag Schrift und Kunst Dresden, 1945, S. 139

⁶ ebenda, S. 140

⁷ "Deutsche Volkszeitung", Berlin 6. Febr. 1946

⁸ Protokoll vom Parteitag... a. a. O., S. 157